

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentell:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklametell:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsamt
für beide Teile ist Calw



Calwer Tagblatt
Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 43

Samstag, den 21. Februar 1931

Jahrgang 103

Scharfe Kritik an der Reichsbahn

Der Verkehrshaushalt im Reichstag verabschiedet — Aenderung des Pressegesetzes beschlossen — Schreckschüsse in der Wandelhalle

II. Berlin, 21. Febr. Im Reichstag wurde gestern die Aussprache über den Haushalt des Reichsverkehrsministeriums zu Ende geführt und der Haushalt in der Ausschussfassung angenommen. Ebenso fanden Entschliessungen Annahme, die Gehälter der oberen Reichsbahnbeamten denen der gleichgestellten Reichsbeamten anzupassen und umgehend eine Zusammenstellung über die Bezüge aller hohen Reichsbahn- und Reichsbankbeamten vorzulegen. Weiter wurde eine Entschliessung angenommen, die die Reichsregierung auffordert, unverzüglich die Rechtslage über den Schenkervertrag der Reichsbahn klarzustellen. Die übrigen Entschliessungen dazu wurden der Ausschussberatung überwiesen. Annahme fand auch eine kommunalistische Entschliessung, wonach die Reichsregierung auf die Reichsbahn dahin wirken soll, daß die kostenfreie Beförderung aller Schenker- und Schwenkverkehrsleistungen in der Volkerverkehrsklasse durchgeführt wird. Ferner wurde die Vorlage zur Aenderung des Pressegesetzes, wonach Abgeordnete nicht verantwortliche Redakteure sein dürfen, in einfacher Abstimmung gegen die Kommunisten und einige Mitglieder des Landvolkes in der Schlussabstimmung angenommen. Das Gesetz tritt am 1. März dieses Jahres in Kraft.

In der Aussprache über den Verkehrshaushalt wurde das ganze Register der Fragen, die bereits vorgestern eingehend erörtert waren, nochmals aufgezogen: Tarifsenkung, Luftwesen, Rationalisierung, Kanalbauten, Kraftfahrungsverkehr und immer und immer wieder der Schenker-Vertrag. Ein Zentrumsabgeordneter behauptete, die Verhandlungen über dieses Monopolabkommen lägen schon weiter zurück. Der Minister versicherte demgegenüber hoch und heilig auf neue, er sei völlig überrumpelt worden. Die Reichsbahnverwaltung kam in der Debatte überhaupt schlecht weg. Man begehnete die souveräne Nichtachtung, mit der sie auf das Verkehrsministerium herabsieht, als fürderhin nicht tragbar. Wenn man sich in der Leitung so selbstherrlich gebärdete, müßten eben die Reichsbahnangelegenheiten geändert werden. Von den Sozialdemokraten — und nicht nur von ihnen — wurde die Personalpolitik der Reichsbahngesellschaft scharf kritisiert und eine Herabsetzung der hohen Gehälter der leitenden Beamten gefordert. Herr von Guericke selbst bekannte, daß er das System der Leistungszulage in der gegenwärtigen Form für unerträglich halte.

Schreckschüsse in der Wandelhalle des Reichstags.

In der Wandelhalle des Reichstags kam es gestern nachmittag gegen 6 Uhr zu einem aufregenden Zwischenfall. Ein älterer Herr, der sich dort schon seit längerer Zeit aufgehalten hatte, gab plötzlich auf den neben ihm stehenden Reichstagsabgeordneten Dr. Kütz (Staatspartei) drei Schüsse ab. Dr. Kütz sprang auf den Mann zu, worauf dieser einen weiteren Schuss abgab. Dr. Kütz ergriff darauf den Mann und übergab ihn den herbeieilenden Dienern. Der Revolver wurde ihm abgenommen und die Kriminalpolizei

verständigt. Der Festgenommene war schon seit mehreren Tagen in der Wandelhalle erschienen, wie er sagte, als Vertreter der bayerischen Kleinrentner.

Der Täter ist ein gewisser Schmidt aus Würzburg, der bis jetzt in einem Berliner Hospiz wohnte. Die Waffe, die er benutzte, war eine Schreckschußpistole. Bei der Festnahme hat Schmidt den Abg. Kütz wegen seiner Tat flehentlich um Entschuldigung.

Die Agrarvorlage heute wieder vor dem Reichskabinett.

Entgegen den Erwartungen hat infolge leichter Erkrankung Dr. Brüning gestern nachmittag keine Sitzung des Reichskabinetts stattgefunden. Das Reichskabinett wird heute vormittag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers die Beratung der Agrarvorlage fortsetzen.

Der Zentralrat der deutschen Gewerkschaften Hirsch-Duncker fordert von der Reichsregierung und dem Reichstag baldige energische gesetzliche Maßnahmen zur Milderung der Arbeitslosigkeit durch möglichst weitgehende Einschränkung der Beschäftigung von Doppelverdienern, soweit nicht für sie der Nachweis einer Erwerbsbedürftigkeit erbracht wird. Der Zentralrat fordert ferner eine Verordnung zur Einführung einer 40-stündigen Arbeitswoche, sowie in allen Industriegruppen ein Verbot der über 48 Stunden hinausgehenden Arbeitszeit.

Minister Wirth über den Rechtsradikalismus.

Der Haushaltsausschuss des Reichstags setzte am Freitag die Beratung des Haushalts des Reichsinnenministeriums fort. In der Aussprache wurde vom Zentrum scharfer Einspruch gegen die Gottlosenpropaganda erhoben.

Reichsinnenminister Wirth gab eine ausführliche Darstellung über die Schriftenpropaganda der russischen Kommunisten in Deutschland. Er erklärte, die bolschewistische Propaganda bedeute einen nur schwer erträglichen Einbruch in die westeuropäische Kultur. Hinsichtlich der geistigen Strömungen des Rechtsradikalismus erklärte der Minister, er habe jede Gelegenheit wahrgenommen, die kirchlichen Ämtern aller Bekenntnisse zu bitten, sich mit diesen Strömungen auseinanderzusetzen. Man könne jetzt schon beobachten, daß von der geistlichen Seite her eine Auseinandersetzung mit den Nationalsozialisten begonnen habe. Dr. Wirth brachte im übrigen zum Ausdruck, daß ein Bürgerkrieg nicht vor der Türe stehe. Es werde wohl hier und da einige Prügeleien geben, die aber mit polizeilichen Mitteln allein niedergeschlagen werden könnten.

Man könne übrigens der Meinung sein, daß ein gewisser Höhepunkt der radikalen Welle erreicht sei. Allerdings müsse man sich vor Augen halten, daß auf eine Welle eine zweite folgen könne, und daß es nicht allzu schwer sei, bei der steigenden wirtschaftlichen Not die Bevölkerung aufzurufen und für politische Zwecke auszubilden. Ueber die Absichten der Nationalsozialisten sei das Ministerium zum Teil auch von Nationalsozialisten selbst genau unterrichtet.

Keine neuen Saarverhandlungen

II. Berlin, 21. Febr. Die Pressemeldung, daß in den ersten Apriltagen neue Saarverhandlungen zu erwarten seien und daß augenblicklich diplomatische Bepfahrungen zwischen Deutschland und Frankreich stattfänden, um die noch bestehenden Schwierigkeiten zu beseitigen, wird von zuständigen Stellen für unrichtig erklärt. Von allem wird darauf hingewiesen, daß augenblicklich keine deutsch-französischen Bepfahrungen über diese Angelegenheit stattfinden.

Frankreichs Heereshaushalt

II. Paris, 21. Febr. In der Kammer wurde gestern der Bericht über den Heereshaushalt für 1931-32 erstellt. Der Heereshaushalt beläuft sich auf 6½ Milliarden Franken und übersteigt somit den vorjährigen Haushalt um 70 Millionen. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß es sich bei diesen Summen um reine Militärausgaben handelt, worin nicht etwa die Ausgaben einbezogen sind, die in verschiedenen anderen Haushaltsarten unter der Rubrik „nationale Verteidigung“ untergebracht sind. Der gesamte französische Heereshaushalt beläuft sich vielmehr auf über 13 Milliarden Franken, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß das Kriegsministerium über große Kredite verfügt, die auf dem Wege von Regierungserlassen eröffnet werden können.

Der Berichterstatter zog aus dem Bericht die Schlussfolgerung, daß Frankreich seiner Friedenspolitik und den im Völkerverbund übernommenen Verpflichtungen treu geblieben sei, da es die einjährige Dienstzeit fortsetze, was eine Abrüstungsmaßnahme darstelle, die man leider bei den andern Mitgliedern des Völkerverbundes vermissen. Er machte

hierbei eine Andeutung auf Deutschland, das für den Unterhalt seines 100 000-Mann-Heeres nicht weniger als 3 Milliarden Franken ausbe.

Österreichisches Flugzeug über Bayern

II. Wien, 21. Febr. Am Donnerstag nachmittag gegen 3 Uhr erschien über der 5 Kilometer von der bayerisch-österreichischen Grenze entfernten Stadt Seib ein Doppeldecker mit dem österreichischen Hoheitsabzeichen. Er flog sehr niedrig und zog in auffallend langsamer Fahrt über die Stadt. Bis jetzt konnte noch nicht festgestellt werden, ob es sich um ein Privat- oder ein Militärflugzeug handelt und ob der Flieger absichtlich oder versehentlich die Grenze überflogen hat.

Oesterreich fordert allgemeine Wehrpflicht

II. Wien, 21. Febr. Der österreichische Nationalrat hat in seiner Freitagssitzung die Beratung des Bundesvoranschlags beendet. Bei der Abstimmung über das Kapitel Wehrwesen wurde einstimmig ein Antrag des Landesbundes angenommen, in dem die Regierung aufgefordert wird, alle Schritte zu unternehmen, um die Zustimmung der Signatarmächte des Friedensvertrages von St. Germain zum Ausbau der gesetzlichen Wehrorganisation auf der Grundlage der allgemeinen Wehrpflicht zu erreichen.

Mordanschlag auf König Zogu

Ein Begleiter des Königs von Albanien getötet.
II. Wien, 21. Febr. König Zogu von Albanien, der zur Zeit in Wien zur Erholung weilte, hatte am Freitag abend mit einigen Herren seines Gefolges der Aufführung von

Tages-Spiegel

Der Reichstag hat in zweiter Lesung den Verkehrsetat beschlossen und anschließend die Novelle zum Pressegesetz verabschiedet.

Infolge Unfähigkeit des Reichskanzlers mußte die Weiterbehandlung der Agrarvorlage im Kabinett auf heute verschoben werden.

Der Betrieb der Hütte Ruhrort-Weidewich der Vereinigten Stahlwerke in Duisburg wird nach dem Scheitern der Bemühungen der Regierung ab heute stillgelegt und die gesamte Belegschaft von fast 2000 Mann entlassen. Die Stadt Duisburg gerät hierdurch in eine katastrophale Lage.

Lord Cecil trat in einem Zeitungsartikel unter dem Deckmantel der Realpolitik den „übertriebenen Abrüstungsbestrebungen“ entgegen.

Auf den Schlachtfeldern um Verdun hat man, nach einem Bericht des französischen Pensionsministers, noch 12 500 unbestattete Leichen gefunden.

Zwei furchtbare Lawinenkatastrophen in Tirol und Graubünden forderten 15 Menschenleben.

„Bajazzo“ in der Wiener Staatsoper beigezogen. Als er nach Schluß der Aufführung das Opernhausgebäude verlassen wollte, feuerten zwei junge Leute, anscheinend Studenten, die dem König ausgelauert hatten, mehrere Schüsse gegen ihn ab. König Zogu blieb unverletzt, dagegen wurde einer seiner Begleiter durch einen Schuss getötet. Die beiden Attentäter wurden verhaftet. Es scheint sich um albanische Studenten zu handeln.

Neue Lawinenkatastrophen

Lawine verschüttet einen Gasthof.

II. Basel, 21. Febr. An der Ludmanier-Straße im Nidelfertal ereignete sich am Freitag früh ein schweres Lawinenunglück. Eine niedergehende Lawine begrub in Platta den Gasthof zur „Post“ unter sich, bei dem ein Ehepaar Benzling, sowie den Familien seiner beiden Söhne bewohnt ist. Der Gasthof wurde zum Teil eingedrückt, zum Teil wurde das Haus mit fortgerissen. Aus den Trümmern konnten bis jetzt tot die alte Mutter Benzling, sowie ein sechs Jahre altes Enkelkind geborgen werden, während noch fünf weitere Personen, ein Ehepaar und drei Kinder, vermisst werden. Die Mitglieder der anderen Sohnesfamilie konnten gerettet werden, ebenso der alte Vater.

Das schwere Lawinenunglück hat insgesamt 7 Menschen das Leben gekostet. Eine ganze Familie, Vater, Mutter und vier Kinder im Alter von 1-5 Jahren wurden getötet, ferner die über 60 Jahre alte Großmutter. Die Leichen der beiden Frauen und der vier Kinder, die einandergepreßt im Keller aufgefunden wurden, konnten geborgen werden. Die Leiche des jungen Ehemannes Seraphim Benzling wird noch unter den Trümmern des Gasthofes zur „Post“ gesucht. Der Großvater Benzling, sowie die anderen vier Familienmitglieder — das Haus war von insgesamt 12 Menschen bewohnt — konnten sich, da sie teils im Stall, teils im unteren Stockwerk beschäftigt waren, noch rechtzeitig ins Freie flüchten oder noch so zeitig geborgen werden, daß sie vor dem Tode des Ersttodes bewahrt wurden.

Wiederum acht Tote.

II. Innsbruck, 21. Febr. Eine furchtbare Lawinenkatastrophe hat am Freitag den Ort Innerwöllgraten in Osttirol heimgesucht. Durch eine Lawine wurde das Haus des Bauern Joseph Mayer verschüttet. Alle im Hause lebenden Personen haben den Tod gefunden. Nach der ersten Meldung wurden der Bauer und seine sechs Kinder getötet, während die Frau des Bauern noch lebend geborgen werden konnte. Nach einer weiteren Meldung soll sich auch die Frau unter den Opfern befinden, sodas sämtliche Mitglieder der Familie ums Leben gekommen sind.

Gärung in den Staaten Südamerikas

Die Revolution in Paraguay im Gange.

II. Newyork, 21. Febr. In Buenos Aires aus Paraguay eintreffende Berichte sagen, daß dort die Revolution in vollem Gange sei. Die Revolutionäre hätten die Handelsstadt Encarnacion besetzt. Die Telegraphenverbindungen seien unterbrochen.

In Lima, der Hauptstadt von Peru, konnte ein Umsturzversuch unzufriedener Anhänger des früheren Präsidenten Leguia im Keime erstickt werden. Zahlreiche Bewaffnete versuchten, das Parlamentsgebäude zu besetzen und die Regierung zu stürzen. Die Armee und Marine sowie der größte Teil der Bevölkerung gelten im allgemeinen als regierungstreue.

Minister Wirth über die Filmverbote

Reichsinnenminister Wirth gab im Haushaltsausschuß des Reichstages die Erklärung ab, daß es sich bei Filmverboten für ihn um die Frage handelte, ob ein politischer Kampffilm überhaupt zugelassen sei. Ehe der Minister eine solche Zulassung ausspreche, müsse er sich vergewissern, daß er auch in der Lage sei, die Durchführung des Films in allen Orten des Reiches störungsfrei zu verbürgen. Ob das bei der heutigen gespannten Lage möglich ist, bleibe eine große Frage. Wenn ein solcher Film blutige Kämpfe zur Folge habe, dann falle die Verantwortung auf den Reichsinnenminister. Was den Remarquefilm betrifft, so erinnerte Wirth daran, daß das Remarquebuch auch in Frankreich stark verbreitet sei, daß man aber dort Stellen, die gegen die französische nationale Ehre gehen, gestrichen habe. Der Minister betonte, daß auch wir ebenso wie die Franzosen unsere nationale Ehre schützen sollten. Für ihn war in dieser Frage lediglich zu prüfen, ob die politische Atmosphäre geeignet sei, den Film laufen zu lassen. Er habe diese Frage verneinen müssen. Die Schupo sei ihm zu gut dazu, daß sie in der heutigen Zeit ihre Kraft zum Schutze dieses Films verbräuche.

Frick gegen Wirth

II. Jena, 20. Febr. Die Jenaer Studentenschaft veranstaltete eine Kundgebung, auf der Staatsminister Frick über das Thema „Der Weg zur Freiheit“ sprach. Er führte dabei u. a. aus, daß das Rumpfparlament in Berlin keinen Boden mehr im deutschen Volk habe. Das Volk verlange vielmehr stürmisch Neuwahlen zum Reichstage. Wenn der Reichsinnenminister Dr. Wirth durch Mundfunk verbreitet habe, er werde gegen eine etwaige Konstituierung eines Rumpfparlamentes der nationalen Opposition in Weimar mit der Reichsregierung vorgehen, so müsse er, Frick, erklären, daß eine etwaige Tagung der nationalen Opposition im Deutschen Nationaltheater in Weimar Herrn Dr. Wirth nichts angehe, da über das Nationaltheater in Weimar nicht Dr. Wirth, sondern er, Frick, zu verfügen habe. Gegenüber dem absterbenden System sei ein neues Deutschland der Ehre, Ehrlichkeit, der Kraft und Freiheit im Werden.

Severing zur politischen Lage

Wie das Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsverleger meldet, hielt auf der Jahreskonferenz der Oberpräsidenten im preussischen Innenministerium Minister Severing eine große Rede, in der er erklärte, die politische Lage in Deutschland gebe keinen Anlaß zu Besorgnissen. Die Forderung der Nationalsozialisten bei ihrem Einzug ins Parlament sei gewesen: „Wir greifen an!“ Er habe den Eindruck, daß heute bei den Nationalsozialisten nur noch von Abwehr die Rede sei. Der Auszug aus dem Reichstag sei ein verführerischer Fastnachtsstreich und schlechter Mummenschauspiel. Die Rechte des Volksbegehrens achte er hoch, aber es sei ein Mißbrauch, wenn ein Begehren wie der Stahlhelm im letzten Jahr der Legislaturperiode durch seinen Antrag auf Volksentscheid mindestens 1 1/2 Millionen Mark Kosten für Staat und Gemeinden verursache. Der Minister ermahnte die Behörden und die staatlichen Organe, gegen den politischen Terror auf der Straße mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln einzuschreiten; nur wenn es eine wirkliche geistige Werbung des Nationalsozialismus gäbe, dann wäre er der letzte, der die Polizei hiergegen einsetzen würde.

Regelung

der österreichischen Vorkriegsschulden

II. Paris, 20. Febr. In Paris haben am Donnerstag Verhandlungen über die endgültige Regelung der österreichisch-ungarischen Vorkriegsschuldenfrage zwischen den Vertretern der interessierten Staaten stattgefunden. Ueber den Verlauf werden folgende Einzelheiten bekannt: Die endgültige Regelung der Schulden der alten österreichisch-ungarischen Monarchie sind Gegenstand eines Abkommens, das am Donnerstag von den Vertretern der Regierungen Rumaniens, Südslawiens, Oesterreichs, Polens und der Tschechoslowakei, und den Vertretern der Syndikate, der Titelinhaber in Frankreich, Belgien, Holland, Italien und der Schweiz unterzeichnet worden ist. Nach der Haager Konferenz war bekanntlich ein Rest von zwei Milliarden Papierkronen ungerügelt geblieben. Die Liquidation dieser Schuldenforderungen ist Gegenstand des heutigen Abkommens.

Rumänien, dessen Anteil sich auf 700 Millionen Papierkronen beläuft, hat sich verpflichtet, eine Jahresrate von 1 700 000 Schweizer Franken während 25 Jahren zu zahlen. Südslawien, das 44 Millionen Papierkronen schuldet, wird vom 5. Januar 1957 ab auf der Grundlage von 45 Schweizer Franken für 100 Kronen mit den Zahlungen beginnen. Ungarn, der Hauptschuldner mit 1400 Millionen Kronen, ist dem Vertrag aber nicht beigetreten. Aus diesem Grunde erklären die Vertragspartei, daß das Uebereinkommen nur einen vorläufigen Wert hat, da es erst dann in Kraft treten könne, wenn auch Ungarn ihm beitrete.

Die russische Gefahr

Der französische Wirtschaftsfachmann Jean Parmentier, der soeben von einer Studienreise durch die Sowjetunion nach Paris zurückgekehrt ist, äußerte einem Vertreter des „Matin“ gegenüber, in kurzer Zeit werde für die ganze Welt aus dem neuen russischen Wirtschaftssystem eine ungeheure Gefahr entstehen, da die Sowjetmacht in wenigen Jahren, ja Monaten in der Lage sein werde, die hauptsächlichsten vom Außenhandel lebenden Länder wie Deutschland und England zu ruinieren. Wenn der Fünfjahresplan ungefähr verwirklicht sein wird, könne man mit einer russischen Suhselenerzeugung von 17 Millionen Tonnen rechnen. Davon können 9 bis 10 Millionen Tonnen, das heißt mehr als das Doppelte der Vorkriegszahl, exportiert werden. Die Petroleumausfuhr habe sich in den beiden letzten Jahren von 2,7 auf 4,6 Millionen Tonnen erhöht. Der Welt-

Welt-Ausfuhrblockade und Reparationen

Neun Milliarden Mark englisch-amerikanischer Ausfuhrverlust

Das Krisenjahr 1930 brachte eine außergewöhnliche Verschiebung in der Weltwirtschaftslage der führenden Länder, also Deutschlands, Englands und der Vereinigten Staaten. Ihr Gesamtäußenhandel fiel von 104,2 auf 75,9 Milliarden Mark. Die Ausfuhr allein stürzte von 49,8 auf 39,4 Milliarden. Der Rückgang der Gesamtausfuhr, der drei Staaten, unbestreitbar nicht nur das weltwirtschaftliche Niedrigstgrad der Erde, sondern als Käufer und Verkäufer gleichzeitig auch die untereinander am vielseitigsten verbundene Ländergruppe, um 10,5 Milliarden Mark bedeutete schätzungsweise schon die Verurteilung von etwa fünf Millionen Menschen zur Arbeitslosigkeit und einer gleich hohen Anzahl zu verkürzter Arbeitszeit. Dieser Ausfall von Arbeitnehmern wirkt sich in allen drei Staaten naturgemäß wieder niederdrückend auf den Binnenmarkt aus; denn die Arbeitslosen haben so gut wie gar keine, die Kurzarbeiter eine erheblich verminderte Kaufkraft. Das gilt für Fertigwaren und für Lebensmittel. Der Erschöpfungstoß setzt sich, gerade weil diese Menschen hungern, also weniger Lebensmittel abnehmen, obendrein noch auf die landwirtschaftlichen Bevölkerungsschichten fort und zwingt diese rückwirkend wiederum zur Einschränkung ihrer industriellen Käufe wovon die Spirale des Niedergangs einen neuen Vogen an der Industriekurve von der Seite her verengend wieder bei der Landwirtschaftskurve umbiegt und so schließlich im Katastrophenpunkt für alle mündet.

Das Bild der Krisenspirale paßt für alle drei Länder, für England und die Vereinigten Staaten nicht weniger als für Deutschland. Eine genauere Untersuchung zeigt uns, daß Deutschland wunderbarerweise dem rasenden Rücklauf der Weltwirtschaft weitens stärkeren Widerstand entgegensetzte als die Vereinigten Staaten und England. Wegen wir, um nicht ausföhrlich werden zu müssen und zur Vermeidung von Wiederholungen, nur die Ausfuhrentwicklung zugrunde, dann verlor sich in runden Markmilliarden das Ausfuhrverhältnis Amerika, England, Deutschland von 21:14:19 für 1929, in 15:11:12 für 1930. Das heißt ganz eindeutig, daß die Ausfuhrkraft der drei mächtigsten Industriestaaten sich in der Richtung des deutschen Außenhandelsumfangs, des niedrigsten Gipfels, angelehnt hat. England und Amerika zusammen verloren neun Milliarden Mark an Ausfuhrwert, Deutschland ebenfalls 1,4; trotzdem tritt es als Ausfuhrmacht an den Platz Englands, das unter Deutschland weg auf den dritten rückt, während Amerika sprunghaft in die Nähe Deutschlands zurückfällt. Deutschlands Bedeutung als Ausfuhrland, als Lieferant für die Welt, hat sich im letzten Jahre trotz der furchterlichen Krisenwirkungen auf unsere Gesamtwirtschaft anteilmäßig bedeutend gesteigert, zumal sich mengenmäßig die deutsche Ausfuhr gegenüber 1929 nur ganz unmerklich gemindert hat.

Das heißt natürlich nicht, daß Deutschlands Gesamtlage vergleichsweise auch nur annähernd so günstig wäre wie die der Vereinigten Staaten und Englands. Diese Siegerländer haben im letzten Jahre jedoch einen schärferen Rückschlag erlitten, als er gemessen an der gegenseitigen Geld- und Wirtschaftskraft der drei, an den riesenhaften Unterschieden ihrer kriegerischen und sozialen Belastung, für Deutschland Wirklichkeit geworden ist. Eine Nachprüfung der Ab-

preis sei infolgedessen um 50 Prozent zurückgegangen. Der russische Kollektivismus, der die Liquidation der bourgeois Methoden erstrebe, gebe den leitenden Staatsleuten die außerordentliche Möglichkeit, dank der durch Zwangsarbeit eingeschränkten Produktionskosten um die Hälfte billiger zu erzeugen als das Ausland.

Als Abhilfe gegen den systematischen russischen Plan, der den Ruin der Auslandsmärkte zum Ziele hat, empfiehlt Parmentier den Ländern, Behörden zu schaffen, die damit beauftragt werden, die russischen Waren anzukaufen und zu vernünftigen Preisen an das Publikum weiterzugeben. Ein noch besseres Mittel würde darin bestehen, der russischen ökonomischen und sozialen Offensive eine Einheitsfront der übrigen Länder entgegenzustellen.

Eine Empfehlung aus Dänemark

Der Herr Professor glaubt...

Der Rektor der Kopenhagener Universität, der Nationalökonom Prof. R. W. Birch, der sich dieser Tage in Oslo aufhielt, hat der Zeitung „Eidens Tegn“ ein aufsehenerregendes Interview gegeben, in dem er Deutschland auffordert, die Youngplananzahlungen bis auf einen Rest von 600 Millionen einzustellen. Er glaube ernstlich, daß es in Europa als eine sehr große Erleichterung empfunden werden würde, wenn Deutschland den großen Sprung wagen und erklären würde, daß es von dem Youngplan nur noch 600 Millionen zahlen wolle, die durch Einnahmen der Reichsbahn gesichert sind, und sonst nichts. Natürlich würden England und Frankreich zunächst einmal mit dem Säbel rasseln. Er glaube aber bestimmt, daß sie nicht wieder deutsches Gebiet besetzen würden. Europa stehe sich nicht gut dabei, daß Deutschland nicht kaufkräftig sei und daß dieses Land, das seine Industrien mit geliehenen Geldern rationalisiert habe, als Unterbieter auf dem europäischen Markt auftrete. Deutschland müsse die Initiative ergreifen und dadurch, daß es den Youngplan sprengt, England und Frankreich Gelegenheit geben, ihre eigenen Uebereinkommen mit Amerika zu ändern.

Drummond über seine Südamerikareise

II. Genf, 20. Febr. Der Generalsekretär des Völkerverbunds, Sir Eric Drummond, der von seiner Südamerikareise zurückgekehrt ist, gab der internationalen Presse eine Schilderung seiner Eindrücke. Er unterstrich dabei, daß man in Südamerika, wenn möglich, in einem noch größeren Maße als in Europa, durch die Wirtschaftskrisis in Anspruch genommen sei, und daß sich das Hauptinteresse aller südamerikanischen Staaten auf die Bejähigung der wirtschaftlichen Notlage richte, Man habe

wicklung des Außenhandels mit den einzelnen Ländern er gibt, daß Deutschlands Außenhandelsverluste im letzten Jahre vor allem im Warenaustausch mit England und Amerika eingetreten sind, während diese beiden Staaten — und das gilt besonders von Amerika — einen sehr wesentlichen Teil ihrer Verkaufsrückgänge im Handel mit Deutschland erlitten. Der Rückfall Amerikas in die Zeit des Merkantilismus, des abgeschlossenen Handelsstaates, diese wirtschaftliche Säuglingsidee, die Hoover als seine staatsmännische Großtat betrachtet wissen will, brachte für Deutschlands Außenhandel nach dorthin allerdings einen Ausfall von rund einer Viertelmilliarde. Der Rückschlag aus Deutschland fiel aber für Amerika noch heftiger aus, obwohl die Geldmächte der Vereinigten Staaten tausend Möglichkeiten fruchtbar machen können, um die deutsche Wirtschaft zur Aufnahme amerikanischer Erzeugnisse zu zwingen.

Der Gesamtrückgang der Weltausfuhr wird höchst kramphast zuweilen aus der Uebererzeugung und der Erzeugungsverengung erklärt. Viel zwangloser ist er auf den Schwund der Weltkaufkraft zurückzuführen. Dieser setzt sich zusammen aus der Niederhaltung riesenhafter Volksmassen der Erde als Käufer. Das gilt für die 400 Millionen Chinesen und die weit über 300 Millionen Indier, weil sie durch innere Wirren fortgesetzter wirtschaftlicher Schwächung unterliegen, blühte doch China seit Kriegsende mehr als zwanzig Millionen Menschen und damit Käufer durch gewalttätige, in den Unruhen und Kriegen begründete Todesfälle ein. Vielleicht noch einschneidender wirkt der Ausfall der durchwegs höher entwickelten, wirtschaftlich also weit anspruchsvolleren Russen. Am mannigfaltigsten und folgenreichsten schlägt sich jedoch die Kaufkraftschwächung der 65 Millionen Deutschen in der Weltwirtschaft nieder. Im letzten Jahre legten wir 3,1 Milliarden weniger als 1929 in Käufen auf dem Weltmarkt an. Dieses Geld des wichtigsten Rohstoffkäuferers der Erde, Deutschlands, des Landes ohne den geringsten Fehlschuss einer Rohstoffkolonie, ohne eine einzige Despalme, eine einzige Baumwollstaude, eine einzige Tee-, Kaffee- oder Kakaopflanze, geht dem gesamten Weltmarkt, also auch den Kunden Amerikas und der Vereinigten Staaten verloren. Die Hälfte der Bevölkerung Deutschlands ist schon jetzt unmittelbar oder mittelbar an der Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit beteiligt. In ihre Hungerjahren werden zu allererst die englischen und die amerikanischen Arbeiter hineingerissen, weil wir nicht kaufen können. Obendrein erfolgt durch die Reparationen ein Abzug an Bargeld und Raub an volkswirtschaftlich für uns gewinnlosen Sachlieferungen, der Deutschland auf Leben und Tod zur Steigerung seiner Ausfuhr auf die höchsten Gipfel zwingt, um nicht nach Verödung des Binnenmarktes auch noch diesen letzten Halt einzubüßen.

Die Weltausfuhr wird demnach durch die Reparationsforderungen in gefährlichem Grade blockiert. Ein deutscher Vorstoß gegen die Reparationen würde also gleichzeitig eine Tat zum Wohle der Menschheit, zur Befreiung aus der drohenden Weltwirtschaftskrise sein. Das den Amerikanern etwas deutlicher zu machen, als sie das selbst schon sehen müßten, gehört zu den wichtigsten Vorbereitungen der Revisionsaufgabe.

ihm deshalb mehrfach die Frage gestellt, wie der Völkerverbund den südamerikanischen Staaten zur Bejähigung der Wirtschaftskrise zu Hilfe kommen könne: was von ihm dahin beantwortet wurde, daß die südamerikanischen Staaten indirekte Vorteile aus allen Maßnahmen ziehen würden, die der Völkerverbund zur Milderung der europäischen Wirtschaftskrise vorbereite.

Er sei in Südamerika sehr häufig auf die Auffassung gestoßen, als sei demnächst ein neuer Krieg in Europa zu erwarten. Er habe versucht, diese pessimistischen Äußerungen mit dem Hinweis auf den Friedenswillen aller europäischen Völker zu widerlegen, der in dem Europa-Manifest des europäischen Studienausschusses zum Ausdruck komme, und stets erklärt, daß er einen Krieg in Europa für sehr wenig wahrscheinlich halte.

Erklärung

des spanischen Ministerpräsidenten

II. Paris, 20. Febr. Der neue spanische Ministerpräsident Aznar erklärte, daß er fest entschlossen sei, einen jeden Versuch der Unruhestiftung energisch zu bestrafen. Er sei aber der Auffassung, daß die Drohungen der Opponenten nicht in die Tat umgesetzt werden. Das Kabinett sei fest entschlossen, den König gegen jeden unehrlichen Angriff zu schützen und werde dementsprechende Maßnahmen treffen. Für die nächste Zukunft sei die Ausschreibung von Stadtverordnetenwahlen vorgesehen, denen sodann die Parlamentswahlen folgen würden. Nach diesen Wahlen werde man die Verfassung auf eine demokratischere Grundlage stellen.

Santiago Alba, der sich immer noch in Paris aufhält, äußerte sich über die Lösung der spanischen Regierungskrise dahingehend, daß man die neue Regierung nur als ein Uebergangskabinett ansehen dürfe, dem auch nur eine beschränkte Aufgabe zufalle. Man habe auf alle Fälle eine Regierung bilden müssen und da sich die linken Parteien nicht hätten beteiligen wollen, hätte es gar keine andere Lösung gegeben, als die monarchistische Konzentration. Sie sei zwar äußerst vielseitig, da in ihr selbst die liberalen Politiker vertreten seien, habe aber auch den Nachteil, daß sie nicht lange dauern werde.

Neue Kämpfe in Nicaragua

II. Newyork, 20. Febr. Wie aus Nicaragua gemeldet wird, fand bei El Tule im Norden des Landes ein blutiges Gefecht zwischen einer von amerikanischen Offizieren geleiteten Abteilung Nationalgardisten und aufständischen Freiheitskämpfern statt, wobei letztere 25 Tote und zahlreiche Verwundete zurückließen.

Stuttg., 20. Febr. Nachdem sich bereits der Stuttgarter Bezirksrat mit der Gaisburger Autokatastrophe befaßt hatte, den Fall damals aber zurückstellte, gelangte jetzt vor dem Erweiterten Schöffengericht Stuttgart das Gerichtsverfahren gegen den 52 Jahre alten Naturheilkundigen Alfons Müller von Stuttgart-Gablenberg zur Durchführung. Die Anklage lautete auf fahrlässige Tötung und fahrlässige Körperverletzung. Der Angeklagte fuhr am Samstag den 22. November in der Schwabstraße mitten in eine Sängergemeinschaft hinein, die einem Sangesbruder ein Ständchen brachte. Dabei wurde eine Person getötet und 32 teils leichter, teils schwerer verletzt. Trotzdem feststand, daß auch die Sänger nicht die nötige Sorgfalt walten ließen, da sie in der Dunkelheit keine Beleuchtung mit sich führten, und daß auch die sonstige Beleuchtung nicht gerade vorteilhaft war, kam das Gericht zu der Überzeugung, daß der Angeklagte verantwortlich zu machen ist und verurteilte ihn zu 4 Monaten Gefängnis.

Stuttg., 20. Febr. Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager hat einen Sparerlaß herausgegeben, in dem bestimmt wird, daß für das laufende Wirtschaftsjahr 1930 alle Haushaltspläne insoweit als gesperrt gelten, als sie nicht zur Abwicklung und Aufrechterhaltung des laufenden Dienstes unbedingt erforderlich sind. Anschaffungen und noch nicht begonnene Bauten jeder Art sind zurückzustellen. Alle an der Verwaltung öffentlicher Gelder beteiligten Beamten und Bediensteten müssen in der heutigen Notzeit ihr Aussehen daran setzen, jede vermeintliche oder aufschreibbare Ausgabe zu unterlassen und jede Möglichkeit einer Ausgabenreduzierung wahrzunehmen.

Stuttg., 20. Febr. Der Gemeinderat stimmte nach längerer Debatte der gesetzlichen Verpflichtung auf Einführung der Bürgersteuer zu und beschloß die pauschale Erhebung der Getränkesteuer in Höhe von 10 Prozent. — Der Gemeinderat soll auch ferner 24 Stadträte umfassen. — Der Gemeinderat befaßte sich noch mit der „Anregung“ des Sparkommissars, das Reformrealgymnasium aufzuheben, kam jedoch zu dem Beschluß, das Reformrealgymnasium beizubehalten.

Gundelsheim a. N., D.-A. Nedarfuh, 20. Febr. Der von hier gebürtige 58jährige Schuhmacher Wilh. Wieland wurde bei Aglasterhausen (Baden) bewußtlos aufgefunden. Im Krankenhaus Mössbach stellte man schwere Verletzungen fest. Ob er von einem Auto angefahren wurde oder was ihm sonst zugefallen sein mag, bleibt zweifelhaft.

Bad Wimpfen, 20. Febr. Seit Wochen erregt die Kürzung der Gehälter der Gemeindebeamten die Gemüter der hiesigen Bürger. Das hiesige Kreisamt Neppenheim hat den Beschluß, die Gehälter um 25 Prozent abzubauen, als ungesittlich zurückgewiesen. Am 20. Januar erklärten sich die Gemeindebeamten zu einem Abzug von 15 Prozent bereit, wenn ihre Beiträge zur Fürsorgekasse von der Stadtkasse übernommen werden. Diese Regelung würde einer

12prozentigen Kürzung entsprechen. Wegen dieser Bereitwilligkeit, die der doppelten Kürzung der staatlichen Beamtengehälter gleichkommt, sind Sozialdemokraten und Landbund, die die Übernahme der Fürsorgebeiträge durch die Gemeindebeamten verlangen.

Turnen und Sport

Ränderkampf im Geräteturnen Schwab-Württemberg.
Als Auftakt zum Deutschen Turnfest 1933 in Stuttgart veranstaltet die zusammengeschlossene Turnerschaft Groß-Stuttgarts Ende dieses Monats ein großes Hallen-Turn- und Sportfest. Neben dem abwechslungsreichen Programm aus allen Gebieten der Leibübungen wird ein Ränderkampf im Geräteturnen Schwab-Württemberg zur Durchführung gebracht werden. Durch ein Ausscheidungsturnen ist eine erstklassige Besetzung der schwäbischen Turner gesichert, die aber trotzdem einen harten Stand gegen die auf höchster Stufe stehenden Schweizer haben werden.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börsenbericht
Stuttg., 20. Febr. Bei sehr geringem Geschäft konnten sich die Kurse an der heutigen Börse behaupten.

Neue Reichsmarknoten.
In den nächsten Tagen werden neue Reichsbanknoten zu 10 Reichsmark in den Verkehr gegeben werden. Sie sind auf leicht blaue grün gefärbtem Papier hergestellt. Bei der Durchsicht zeigt das Papier, von der Vorderseite aus gesehen, links auf dem Schaurand ein Kopfwasserzeichen (Ahr. Dan. Thaler) und im bedruckten Felde als weiteres Wasserzeichen die große Wertzahl „10“. Der Schaurand der Vorderseite ist mit einer das Kopfwasserzeichen umschließenden Blindprägung (Wertangabe in Buchstaben und Zahlen) und mit dem Kontrollstempel versehen. Das Druckbild zeigt einen in den Farben gelbbraun bis karmesinrot und oliv bis blaue grün spielenden Frischgrund mit der sich wiederholenden Wertangabe „10“ und der Wertzahl „10“, sowie dem Kontrollbuchstaben im unteren Teil. Im rechten Felde befindet sich das Kopfbildnis Ahr. Dan. Thalers in dunkelgrüner Farbe.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

R. C. Perliner Produktenbörse vom 20. Febr.
Weizen märk. 273—275; Roggen märk. 155—157; Braugerste 204—213; Futtergerste 190—204; Hafer märk. 138 bis 145; Weizenmehl 32—33,50; Roggenmehl 23,40—26,30; Weizenkleie 11—11,25; Roggenkleie 9,60—11,10; El. Speiseerbsen 22—24; Futtererbsen 19—21; Pelusischen 21—24; Ackerbohnen

17—19; Wicken 18—21; Lupinen blaue 13—15,50; gelbe 21 bis 24; Serabella neue 50—55; Rapskuchen 9—9,75; Weizen 15—15,30; Trockenkorn 6,60—6,80; Sojabohnen 13,70—13,90; Kartoffelflocken 12,50—12,80. Allgemeine Tendenz: fest.

Schweinepreise

Blaufelden: Milchschweine 17—23 Mark. — Gerabronn: Milchschweine 17—25 Mark. — Bönningheim: Milchschweine 14—16, Käufer 28—32 Mark. — Creglingen: Milchschweine 20—27 Mark. — Gaildorf: Milchschweine 15—22 Mark. — Rosenfeld: Milchschweine 15—22 Mark. — Spaltingen: Milchschweine 12—15 Mark. — Winnenden: Milchschweine 18—24, Käufer 40—55 Mark.

Holzverkäufe in Württemberg.

Bei den Nadelstammholzverkäufen aus den württ. Staatswäldungen wurden im Monat Februar folgende Erlöse erzielt: Schwarzwald Fichten und Tannen 63—103 Prozent, Forchen und Lärchen 83 Prozent, Unterland Fichten und Tannen 73—78 Prozent, Forchen und Lärchen 74—80 Prozent, Nordostland Fichten und Tannen 71—78 Prozent, Forchen und Lärchen 68—123 Prozent, Schwab. Alb Fichten und Tannen 81 Prozent, Oberschwaben Fichten und Tannen 60—74, Forchen und Lärchen 68 Prozent der Landesgrundpreise. Bei den Verkäufen von Laubstammholz schwankten die Preise für Eichen zwischen 84 und 116 Prozent, für Rotbuchen zwischen 75 und 93 Prozent, für Eichen zwischen 75 und 97 Prozent, für Ahorn zwischen 92 und 106 Prozent, für Birken zwischen 82 und 84 Prozent, für Erlen zwischen 75 und 180 Prozent, für Linden zwischen 88 und 91 Prozent, Akazien erzielten 113 Prozent. Bei den Verkäufen von Nadelholzstangen wurden 80—100 Prozent der Landesgrundpreise erzielt. In der Zeit vom 10. bis 14. Februar wurden verkauft 18 013 Nm. Laubholz und 18 861 Nm. Nadelholz bei einem Durchschnittserlös von 92 Prozent gegen 89 Prozent in der ersten Woche des Februar und 91—93 Prozent im Monat Januar.

Kirchliche Nachrichten

Ev. Gottesdienst.

10.45 Uhr Sonntagsschule im Vereinshaus.

Gottesdienste der Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, den 22. Februar 1931.

Calw: Sonntag 9 1/2 Uhr vorm.: Predigt; 11 Uhr vorm.: Sonntagsschule; abends 8 Uhr: Evangelisationsvortrag. Mittwoch abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Stammheim: Sonntag 10 Uhr vorm.: Predigt; 2 Uhr nachm.: Predigt. Mittwoch abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Dersollbach: Sonntag 10 Uhr vorm.: Predigt; 2 1/2 Uhr nachm.: Predigt. Dienstag abends 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Methodistenkapelle Calw im Zwinger
Wir laden freundlich ein zu unseren **Evangelisationsvorträgen**
am Samstag und Sonntag, den 21. und 22. Februar abends 8 Uhr.
Samstag: „Eine Revolution und eine Reformation“
Sonntag: „Gott und unsere Not“.

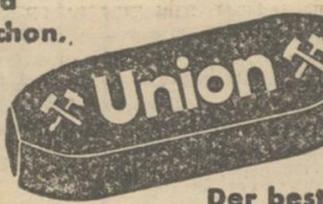
„Von Heiligtum zu Heiligtum“
Ein Film
aus der Basler Mission in Indien.
Diese prächtigen Laufbilder kommen in folgende Bezirke:

- | | |
|-----------------------------|-------------------------|
| So. 21. Feb. Monakam | Fr. 27. Feb. Stammheim |
| Mo. 23. Feb. Unterhaugstett | Di. 3. März Bad Teinach |
| Di. 24. Feb. Hirzau | Mi. 4. März Michelberg |
| Mi. 25. Feb. Simmozheim | Do. 5. März Altburg |
| Do. 26. Feb. Deckenpfronn | Fr. 6. März Zavelstein |
- Näheres, z. B. ob besondere Kinderführungen stattfinden, wird in den einzelnen Gemeinden bekanntgegeben. (Stab).

Gothaer Feuerversicherungsbank a. G.
Wir beabsichtigen, zur Ausdehnung unserer Organisation eine weitere **Vertretung in Calw** zu errichten.
Wir betreiben:
F.-, ED.-, W.-, U.-, H.-, Versicherungen
Ausserdem für die Gothaer Kraftfahrzeug- und Transportversicherungsbank, Kraftfahrzeug-, Transport- und Reisegepäckversicherungen.
Gelegene Herrn bitten wir Angebote an die Bezirksdirektion Stuttgart, Reinsburgstraße 38 einzureichen.

Hirzau
4-Zimmer-Wohnung
am Zubehöhe so ort preiswert zu vermieten.
Landhaus Luginstaud.

Bad Liebenzell
Schöne helle **Malzkeimen**
sind zu haben bei
Gebr. Emendörfer zum „Döhen“

Jedes Kind weiß es schon.

Der beste Brennstoff heißt „Union“!

Zavelstein, den 20. Februar 1931
Todesanzeige
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes unvergeßliches Kind **Gottlob Ulrich** nach kurzer Krankheit in die ewige Heimat abzurufen.
Die tiefbetrübten Eltern
Gottlob Kempf und Frau geb. Pfommer
Beerdigung Sonntag 1 Uhr

Unreines Gesicht
Pickel, Mitesser werden unter Garantie durch **VENUS beseitigt.** (Stärke A) Preis M 2.75 — — Gegen **Sommerprossen** (Stärke B) Preis M 2.75.

Ritter-Drogerie beim Hotel Adler.
Gegen 35 RM. Wochenlohn werden für den Bezirk Calw ehrlche Leute gesucht. Kurze Probezeit.
R. Heilmann, Leipzig S. 1, 110, 2. Marktalleestr. 16

Die Angst
vor Arterienverhärtung weicht dem beglückenden Gefühl jugendlicher Frische, Spannkraft, Leistungsfähigkeit, wenn man eine Zeitlang **Sani Drops** nimmt. Diese Kur ist kein unsicheres Experiment, sie ist 1000fach erprobt und von Ärzten geprüft. Sani Drops sind durchaus unschädlich. Kurpackung für 1—2 Monate Mk. 3.20 in allen Apotheken.

Zum Schutz
Ihrer Gesundheit sollten Sie nie versäumen, stets einen „Beutel“ oder eine „Dose“ der bewährten „Kaiser's Brust-Caramellen“ bei sich zu tragen. Über 15000 beglaub. Zeugnisse sprechen für den Erfolg. Verlangen Sie stets die echten

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen
Zu haben bei:
Alte Apotheke Fr. C. Reichmann; Neue Apotheke Th. Hartmann; Herm. Häußler; Wilh. Sachs; Eugen Hayd; Ernst Pfeiffer; in **Althengstett**: Carl Straile; in **Gechingen**: Gottl. Schwarz; in **Deckenpfronn**: Carl Dongus; M. Gulde und wo Plakate sichtbar.

Ein **Kinderkassenwagen** bereits neu, eine **Stubenwiege** und ein **Laufgitter** preiswert zu verkaufen. Zu erfragen im Laden **Altburgerstraße 26.**

Agenbach
Ein 12 Monate altes **Zuchtrind** steht dem Verkauf aus. **Michael Maissenbacher.**
Verkaufe eine

Schaffhub
32 Wochen trächtig. **Georg Raft, Bad Liebenzell**

Reichsbund der Kriegsbeschädigten und ehemaligen Kriegsteilnehmer Ortsgruppe Calw.
Generalversammlung
morgen Sonntag, 22. Februar, nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum „Bären“. Calw.
Tagesordnung: Geschäfts- und Kassenbericht, Neuwahlen, Verschiedenes.
Zahlreiches Erscheinen dringend notwendig.
Der Ausschuss.

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde in Calw
Morgen Sonntag, 22. Februar nachmittags 3 Uhr, in der **Restaurations Weiß** (Nebenzimmer)
Vortrag von Oberlehrer **Günther, Nagold** über **Krankheitssymptome**
Seidermann ist herzlich eingeladen. Der Ausschuss.

Württ. Volksbühne
Freitag, den 27. Februar Bad. Hof-Saal
„Der Mustergatte“
Schwank in 3 Aufzügen von Hopwood
Anfang 8 Uhr Ende 10 1/2 Uhr
Karten zu M 3.—, 2.50 und 1.50
im Vorverkauf in der Buchhandlung **Häußler** und an der Abendkasse.

Schauspielhaus Pforzheim
Sonntag, den 22. Febr. nachm. 3 1/2 Uhr
Zum letzten Male. Zu kleinen Preisen
„Die schöne Helena“
Operette in 3 Akten v. J. Offenbach.
Abends 8 Uhr, der große Lustspielerfolg
„Roxy (Der Fratz)“
Beginn 8 Uhr Ende 10 Uhr
Inferieren bringt Gewinn!

Spar- und Vorschußbank Calw

e. G. m. b. H.

Wir laden hiermit unsere Mitglieder ein, an der am **Samstag, den 28. Febr. 1931, abends 8 Uhr im Saale der Restauration Weiß** stattfindenden

70. Generalversammlung

teilzunehmen.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Rechenschaftsberichts über das Geschäftsjahr 1930
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes für die Geschäftsführung im Jahre 1930.
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
4. Ergänzungswahl in den Vorstand.
5. Ergänzungswahlen in den Aufsichtsrat.

Anträge auf Grund der §§ 26 und 29 des Statuts sind bis spätestens **Montag, den 23. Februar 1931** schriftlich bei dem Vorstände einzureichen.

Der Geschäftsbericht ist zur Einsichtnahme der Mitglieder im Banklokal aufgelegt.

Calw, den 20. Februar 1931.

Der Vorstand:

E. Rheinwald Fr. Fischer Fr. Deyle Alb. Wochele

Holzbronn
Im Wege der
Zwangs-
vollstreckung
versteigere ich am **Montag, den 23. Februar 1931** um 10 Uhr gegen bare Bezahlung:
1. **Elektromophon (Grammophon)**, besonders für **Gastwirte geeignet**.
Zusammenkunft b. Rathaus **Vollstreckungsstelle des Finanzamts Hirsau.**

Breitenberg
Im Wege der
Zwangs-
vollstreckung
versteigere ich am **Dienstag, den 24. ds. Mts. nachm. 1/2 Uhr** gegen bare Bezahlung:
1 **Kind jäh. 1 Jahr alt**,
1 **Kind jäh. 1/2 Jahr alt**,
1 **Paar Käuserhäweine**.
Zusammenkunft b. Rathaus **Weidenbach Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw**

Auf 1. April vermiete ich meinen
Laden
mit **Kontorraum**
in verkehrreicher Lage
S. Hammann, Bahnoffiz. 10 I.

Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw e. G. m. b. H.

Die Generalversammlung

findet am **Sonntag, den 1. März 1931, nachmittags 2 1/2 Uhr im Hotel Waldhorn in Calw** statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.
2. Bericht über die von Herrn Verbandsrevisor Neunerdt am 20. und 21. November 1930 vorgenommene gesetzliche Revision.
3. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
4. Verwendung des Reingewinns.
5. Wahl des Bankdirektors.
6. Ergänzungswahl des Aufsichtsrats.
7. Auszahlung der Gewinnanteile aus vollen Geschäftsanteilen.

Wir laden unsere Mitglieder zur Teilnahme an der Versammlung freundlichst ein.

Calw, den 20. Februar 1931.

Für den Vorstand:
Georg Wagner, Direktor

Für den Aufsichtsrat:
Wilhelm Dingler, Vorsitzender

Amtl. Bekanntmachungen

Stadtgemeinde Calw.

Abholung der Steuerkarten für 1931.

Trotz der Aufforderung im „Calwer Tagblatt“ Nr. 286 vom 6. Dezember 1930 zur Abholung der für das Kalenderjahr 1931 ausgestellten Steuerkarten ist ein großer Teil bis jetzt nicht abgeholt, insbesondere von Gewerbegehilfen, Arbeitern, im eigenen väterlichen Betrieb beschäftigten Söhnen und anderen.

Jeder Arbeitnehmer (Lohn- und Gehaltsempfänger) ist verpflichtet, seine Steuerkarte dem Arbeitgeber bei Beginn eines Kalenderjahres oder bei Beginn des Arbeitsverhältnisses auszuhändigen. Händigt er die Steuerkarte dem Arbeitgeber nicht aus, so hat der Arbeitgeber in jedem Falle 10 v. H. vom vollen Arbeitslohn ohne jeden Abzug einzubehalten, bis die Steuerkarte vorgelegt wird.

Es ergeht deshalb wiederholt die Aufforderung, die Steuerkarten für 1931 auf dem Rathaus (Zimmer Nr. 3) abzuholen, soweit dies noch nicht geschehen ist.

Calw, den 20. Februar 1931.

Städtisches Steueramt.

Bezirkswohltätigkeitsverein Calw

Die angelegte

Kleider- und Bettenammlung

wird Anfang nächster Woche beginnen.

Wir bitten herzlich entbehrliche Stücke zum Abholen bereit zu legen.
Landrat Rippmann.

Beschlüßplatte Weilderstadt

Auf der hiesigen Platte decken vom 28. Februar bis 13. Juni dieses Jahres die Landbesitzer

1. **Brunk**
d'braun v. Gironbo a. d. Prosa

2. **Flemming**
d'braun v. Ferman a. d. Flennerin

Der Platte ist **Gesüßwart Mauser II** zugeteilt.



Das vor dem ersten Decken der Stute zu entrichtende Beschlüß- und Fohlengeld beträgt zusammen 15 RM. Eine Rückerstattung des Fohlengeldes findet nicht statt. Für die Besitzer der in das Stutbuch des Württ. Pferdezuchtvereines eingetragenen Stuten wird das Beschlüß- und Fohlengeld auf 12 RM. ermäßigt, wenn sie durch eine Bescheinigung der Geschäftsstelle des Vereins nachweisen, daß die Stute für 1931 in das Stutbuch des Vereins eingetragen ist und wenn die Stute den vorgeschriebenen Brand des Vereins trägt. Für den Beschlüßschein ist eine Gebühr von 50 Pf. zu bezahlen.

Probiert wird pünktlich zu den nachstehenden Stunden: im März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr.

Weilderstadt, den 20. Februar 1931.

Beschlusaufsicht: Gräner.

Immer weiße Zähne

Ich möchte Ihnen mitteilen, daß wir schon über 15 Jahre die Zahnpaste Chlorodont benutzen. Noch nie hat sie uns enttäuscht! Wir hatten immer weiße Zähne und einen angenehmen Geschmack im Munde, umso mehr, da wir schon längere Zeit das Chlorodont-Mundwasser benutzen. Auch benutzt die ganze Familie nur Chlorodont-Zahnbürsten.®
Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube Chlorodont-Zahnpaste zu 64 Pf., Mundwasser Flasche 1 Mark, Zahnbürste 1 Mark. Verlangen Sie aber echt Chlorodont und weisen Sie jeden Ertrag dafür zurück.

Bad Teinach und Umgebung

die ergebene Mitteilung, daß ich die Annahmestelle der bestbekanntesten

Färberei Printz A.-G.

Wäscherei / Chemisches Reinigungs-
werk / Kunststofferei / Plissieranstalt
übernommen habe.

Ich halte mich zur Entgegennahme von Aufträgen für obige Firma bestens empfohlen und zeichne hochachtungsvoll

Heinrich Zerweck, Manufakturwaren
Bad Teinach

Annahmestellen in: Calw bei Fräulein Julie Schimpf, Manufaktur-Waren, Badstrasse, Althengstett bei Frau Kath. Zimmermann Witw. Bad Liebenzell bei Herrn Carl Häussler, Kaufmann.

Inventur-Ausverkauf

Ich gewähre von Montag, 23. bis Samstag, 28. Februar 1931 auf mein Lager in

Stoffen, Windjacken, Kleidern, Mänteln,
Kinderanzügen, Arbeitsanzügen, Strick-,
Weiß- und Wollwaren einen Rabatt von

10 - 15 Prozent

M. Hammann, Oberkollwangen



Mit Geschmack
gekleidet sein - heißt
Mäntel und Kleider
tragen aus dem Spezialhaus

C. Berner
PFORZHEIM

Wohin geht man zum Nachmittags- Kaffee?

In das herrlich gelegene
Höhen-Restaurant
u. **Terrassenkaffee**

Schützenhaus
Calw, Fernspr. Nr. 4.
Bequeme
Autozufahrt

Warme Küche
jederzeit.



empfehlen
Carl Dongus,
Apparatebau,
Deckensprunz

Eine Röchin

für Sonntags wird
gesucht.

Alfred Krieg,
Gasthof „Lamm“,
Javelstein

Jüngeres Mädchen

für tagüber auf 1. März
oder 1. April gesucht.

Frau E. Riberer,
Bahnhofstr. 42

Mädchen

gesund und kräftig findet
gute Stelle für Garten- u.
Hausarbeit.

Freundliche Angebote an
Gärtnerei Stammeler
Kornal b. Stuttgart.

Dienstmädchen gesucht

Suche auf 1. oder 15. März
ein fleißiges ehrliches

Mädchen

das auch melken kann.
Kauf. Schuster,
Neuhausen
Amt Pforzheim.

Sekretreffe

In vielen Farben zum Flicken
sowie am Stück empfiehlt
G. Binder, Zwinger 41

HOTEL WALDHORN

Sonntags-Spezialitäten
zu kleinen Preisen

Weißwürste (echte Münchner) je 0.25
Bratwürste mit Kraut 2 p. 0.60
Schweinswürstl mit Kraut 4 St. 0.60
Regensburger 2 St. 0.40

Dazu das köstliche
Dinkelacker Märzen

Heute Samstag
und morgen Sonntag
halte ich

Mehel- Suppe

und lade Siezu höflichst ein

Julius Seeger zur Traube

Lohnschnitt übernehmen

Blank & Stoff, Werk Althengstett.

Große Druck- aufträge

von heute auf morgen fertigzustellen
ermöglichen uns unsere technischen
Einrichtungen; wenn Sie deshalb
eine eilige Drucksache benötigen,
dann wenden Sie sich an uns!

Tagblatt- Calw

Buchdruckerei
Lederstraße 23 — Fernsprecher 9.